

Das «Theater in Baden»: Vom Gartensaal ins Gärtnerhaus

Seit 20 Jahren gehört das «Theater in Baden» von Ruth und Röbi Egloff zum festen Programmpunkt in der Kulturagenda von Baden und Ennetbaden. Mit dem neuesten Stück «Willkommen» gastiert das Ensemble nun ab 3. November im Gärtnerhaus im Kurpark Baden.

Manchmal müsse man einfach den Mut haben, nachzufragen, sind sich Ruth und Röbi Egloff einig. Wenn die beiden Theaterleute aus Ennetbaden für eine Location für ihr «Theater in Baden» anklopfen, stossen sie meist auf offene Ohren – und Türen. Während andere Theater den gleichen Spielort bevorzugen, überrascht ihr «professionelles Laientheater» mit immer neuen Aufführungsorten. Mal war es die Ennetbadener Parkgarage, dann das Feuerwehrlokal oder der Gartensaal im Park der Villa Boveri in Baden. «Es ist spannend, einen passenden Ort für ein Stück zu suchen – oft aber auch eine Herausforderung», sagt Ruth Egloff, die Frau, die hinter der Bühne die Drähte zieht und für die Produktionsleitung verantwortlich ist.

Und nun also, just zum 20-Jahr-Jubiläum, ist es das schicke Gärtnerhaus im Kurpark in Baden. Auf dem Programm steht das Stück «Willkommen» der deutschen Autoren Lutz Hübner und Sarah Nemitz. Egloffs hatten das Stück vor ein paar Jahren im Theater am Hechtplatz in Zürich gesehen und wollten es unbedingt mit ihrer Truppe umsetzen. Der Ort und der Zeitpunkt passen, geht es doch in «Willkommen» ums Thema Willkommenskultur für Flüchtlinge. Im Gärtnerhaus wurden früher tatsächlich Flüchtlinge untergebracht. Fragen wie «wo verläuft unsere Toleranzgrenze?» oder «wie steht

es um die Bereitschaft, die eigene Komfortzone aufzugeben?» haben sich wohl schon manche gestellt.

«Die Kunst ist es, einen Spannungsbogen aufzubauen, der sich bis zum Ende durchzieht.»

Florian Oberle, Regisseur

Die Autoren bringen dieses heikle Thema ins Wohnzimmer einer WG. Als Benny seinen Mitbewohner:innen vorschlägt, sein Zimmer für ein Jahr einer Flüchtlingsfamilie zur Verfügung stellen zu wollen, während er im Ausland weilt, gehen die Diskussionen los... Ausser Sophie, deren Vater die Wohnung gehört, kann sich niemand wirklich für die Idee begeistern. Doro, die WG-Älteste, nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um ihre Abneigung gegenüber arabischen Männern geht. Und während der Banker Jonas um seine Ruhe fürchtet, hat die Studentin Anna ohnehin andere Probleme. Sie ist nämlich schwanger von einem deutsch-türkischen Sozialarbeiter und hofft, Bennys Zimmer zu bekommen. Da kommen noch einige weitere offene Rechnungen auf den Tisch. →



«krock8» txt. Nachweis: xyz



txt. Nachweis: xyz

Ein rasantes, unterhaltsames Stück mit grossem Gespür für Komik – und eine Knacknuss für Florian Oberle, den Regisseur. Das Stück ist sehr textlastig und sieht kaum Handlungen vor. «Das ist schwieriger zu inszenieren, aber auch spannender», meint der Theaterpädagoge, der schon verschiedene Male selbst auf der Bühne des «Theater in Baden» stand und seit 2019 für die Regie verantwortlich ist. «Die Kunst ist es, einen Spannungsbogen aufzubauen, der sich bis zum Ende durchzieht.»

Das gelingt Oberle meisterhaft, wie ein Besuch im Probelokal im ehemaligen Feuerwehrlokal in Ennetbaden zeigt. Da wird gezoft und diskutiert, aber auch gelacht und geneckt. Und doch kommt

die Inszenierung nicht wie ein Schenkelklopfer-Stück daher. Das war Röbi Egloff seit der Gründung des «Theater in Baden» im Jahr 2003 wichtig. «Unser Ziel war von Anfang an, professionelle Aufführungen zu präsentieren.» Nicht nur aus schauspielerischer Sicht, auch der optische Auftritt sowie das Bühnenbild und die Kostüme sollten authentisch und professionell wirken. Entsprechend haben die beiden Theaterbegeisterten stets eine kompetente Crew zusammengestellt. So überraschte das «Theater in Baden» über die letzten zwei Jahrzehnte immer wieder mit einem abwechslungsreichen Programm – vom Musical («Weisch wie heiss!» während der Badenfahrt 2007) über theatralische Rundgänge («Herzklopfen» im Historischen Museum



txt. Nachweis: xyz

2012) bis zu Klassikern («Matto regiert» von Friedrich Glauser 2015). Kein Wunder konnten sie sich ein treues Stammpublikum aufbauen.

«Unser Ziel war von Anfang an, professionelle Aufführungen zu präsentieren.»

Röbi Egloff, Theatergründer

Neben langjährigen Mitgliedern des Ensembles sind im aktuellen Stück einige neue Gesichter zu sehen, wie etwa Seraina von Arx (Sophie) oder Petra Lüscher (Doro). Ruth und Röbi Egloff sind daran, die Geschicke allmählich in jüngere

Hände zu legen. «Wir möchten, dass das «Theater in Baden» auch ohne uns weiterlebt und befinden uns aktiv in einer Übergangsphase», so Ruth Egloff. Dank einer Fallstudie zur Nachfolgeregelung des Theaters durch die FHNW Brugg-Windisch hätten sie wichtige Inputs erhalten. Doch so schnell werden sich die beiden Theater-Gründer nicht verabschieden, denn das Theater-Virus hat sie immer noch fest im Griff. (Silvia Schaub)

«Willkommen»

Gärtnerhaus im Kurpark Baden

3. bis 24. November 2023

www.theaterinbaden.ch